Zeitschrift: Am häuslichen Herd : schweizerische illustrierte Monatsschrift

Herausgeber: Pestalozzigesellschaft Zürich

Band: 34 (1930-1931)

Heft: 9

Artikel: Der Hengert Autor: Meyer, C.F.

DOI: https://doi.org/10.5169/seals-666484

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

Download PDF: 18.10.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

kleine Lichtlein. Futterknechte, die sich früh auf den Weg machen müssen, um rechtzeitig bei ihren weitabgelegenen Viehställen zu sein. Der Lichtlein werden immer mehr. Frgendwo fräht ein Hahn. Im Often zieht ein neuer Tag hersauf, ein Tag der Arbeit und der Sorge.

Der Sengert.

Vater Lukas sprach beim Frühstück: "Seufe, Herr, ist hier ein Hengert!" Und ich fragte: "Was ist Hengert?" Mich belehrte Vater Lukas: "Hengert, Herr, bedeutet Reigen, Vall und Sprung und Fuhgezappel In der Sprache der Grisonen, Und Ihr möchtet böse schlummern, Sucht Ihr heut nicht stillre Ruhstatt!"

"Vafer Lukas, keine Sorge! Hab ich erst mich müd gewandert, Schlief' ich auch in einem Meersturm!"

Freudig nahm ich meinen Bergstock, Stieg hinan die saft'gen Weiden, Wo sich tummeln braune Fohlen, Durch bewegliches Gerölle Klomm ich auf zum sel'gen Gipfel, Den mit leichtem Kuß berühren Heimatlose Wanderwolken.

Müde kehrt' ich heim ins Verghaus Um die Zeit der ersten Lichter. Vor der Pforte stand ein Käuslein, In der Mitte Musikanten, Rechts die Vursche, links die Mädchen, Doch kein Scherzwort flog herüber, Und hinüber flog kein Trukwort. Lässig mit gekreuzten Armen Standen sie geschieden, seindlich Sich mit dunklen Blicken messend.

Und ich stieg in meine Kammer, Legte mich getrost zur Ruhe. Bald erklang Musik piano, Allgemach begann der Kengert, Sachte schritt er, schläfrig schleift' er, Wie Geschlurfe von Pantosseln. Keimlich spottet' ich der frägen Füße, der bequemen Herzen Im Gebirge der Grisonen Und versank in süßen Schlummer . . .

Horch! Ein Ton, ein feurig greller, Schlägt empor wie eine Flamme! Jach erhigen sich die Bleche, Und die Beige streicht ein Dämon! Mir zur Rechten, mir zur Linken, Mir zu Käupten, mir zu Füßen, Ungezügelt, ungebändigt, Erderschütternd stampft der Reigen, Immer lauter, wilder, toller Tobt und raft und dröhnt und fritt er, Daß erbeben alle Balken. Tosend sausten durch die Lüfte Berghaus, Sengert, Folterkammer, Wie voreinst die hochgelobte Casa santa durch die Lüfte Fuhr von Istrien nach Loretto, Doch von Engeln sie getragen, Ich von höllischen Gewalten Un den Sabbat auf dem Blocksberg . . .

Also ging es bis zum Morgen,
Da die heil'ge Frühe löschte
Stern an Stern am ew'gen Leuchter
Uber schwarzen Tannenbergen.
Lechzend öffnet' ich das Fenster,
Einzuschlürfen Morgenlüste,
Abzukühlen die zerfanzte
Fieberschwüle Stirn im Winde.
Wagen rollten in die Ferne,
Trugen sort die letzten Gäste.
Unterm Vordach ein Geslüster —
Ein aus tiesster Brust geseufztes,
Ein aus tiesster Brust erwidert,
Leidenschaftliches Addio . . .

C. F. Meyer.

Engelberg feiert 25 Jahre Wintersport.

Bom schweizerischen Bergdorf zum Weltwintersportplat.

Engelberg, ein reizendes Bergdorf, am Fuße des imposanten Titlis, bildet in seiner geographischen Lage das Herz der Schweiz. Hier brängen sich auch alle Schönheiten der Schweiz auf einen kleinen Fleck Erde zusammen, angefangen von der blumigen Schweizerwiese, vom